



Ansprache

75. Montagsmahnwache am 5.03.2018, auf dem Marktplatz in Endingen

"Es ist gut, am richtigen Ort zu sein!"

Dieses Zitat des ehemaligen Bürgermeisters von Weisweil, Oliver Grumber, hatte ich als Motto für unsere 350. Montagsmahnwache in Breisach ausgesucht. Damit möchte ich euch alle, liebe Mitstreiter und liebe Gäste heute hier auf dem Marktplatz in Endingen - also auch an einem richtigen Ort - ganz herzlich begrüßen. Vielen Dank für die Einladung, der wir, die Montagsmahnwacher aus Breisach, gern gefolgt sind.

Nach fast sieben Jahren Dauerprotest in Müllheim, in Breisach und auch hier in Endingen zeichnet es sich heute ab, dass es sich gelohnt hat, Montag für Montag "am richtigen Ort zu sein!". Wichtiger noch die vielen gemeinsamen Aktionen, die Brückenbesetzungen und Menschenketten. Und nicht zu vergessen: Das alles in enger Zusammenarbeit mit unseren Mitstreitern aus dem Elsass.

Ich weiß nicht genau, wie es bei euch aussieht. So weit ich es mitbekommen habe, sind bei euren Mahnwachen immer wieder Politiker verschiedener Couleur aufgetreten und haben sich gegen Atomkraft bekannt.

Rückblickend auf Breisach muss ich sagen, dass wir es schwerer hatten. Anfangs wurden wir belächelt und nicht so richtig ernst genommen. Die Gemeinderäte verhielten sich unterschiedlich. Die ehemaligen Atomparteien meiden uns bis heute. Es hat über sechs Jahre gedauert, bis unser Bürgermeister eine der vielen Einladungen angenommen und uns immerhin ein Mal auf dem Neutorplatz besucht hat.

Die anfänglichen Mitorganisatoren von der Umweltliste Breisach und die später gegründeten Grünen besuchen uns nur noch sporadisch. Ausnahme natürlich, wenn Wahlen anstehen. So hatten wir öfter Besuch von prominenten und weniger prominenten Politikern und Kandidaten von der SPD, den GRÜNEN und der LINKEN.

Am treuesten sind unsere französischen Freunde, die regelmäßig auch längere Fahrzeiten in Kauf nehmen. Von ihnen erhalten wir aktuelle und wichtige Informationen aus Fessenheim, Colmar, Straßburg und Paris.

Wir haben zwischendurch immer wieder Zusatzveranstaltungen durchgeführt, unsere Jubiläen gefeiert, Filme vorgeführt (u.a. „Das Wespennest“) und einige Prominente Besucher empfangen. Alle jetzt hier aufzuführen würde den Rahmen dieser Ansprache sprengen. Darum nur einige Namen. Besucht und zu uns gesprochen haben: Der renommierte Naturwissenschaftler und Politiker, Prof. Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker, die parlamentarische Staatssekretärin aus dem Bundesumweltministerium, Rita Schwarzelühr-Sutter, die Bundestagsabgeordnete Kerstin Andreae, Gernot Erler und Tobias Pflüger, die Landtagsabgeordneten Bärbl Mielich, Gabi Rolland und Christoph Bayer und aus dem Elsass Henry Stoll, damals Bürgermeister in Kaysersberg.

Gleich nachdem der ehemalige französische Präsident Hollande 2012 die Stilllegung des Atomkraftwerks Fessenheim angekündigt hat, haben wir begonnen, vom sturen Protest zur Vorbereitung der neuen atomfreien Ära überzuleiten. Die neuen Parolen: „Fessenheim OUI - Nucléaire NON merci !“, „J'aime Fessenheim sans Nucléaire !“ und - für die Zeit, in der

beide Reaktoren abgeschaltet waren - statt „Abschalten“ die Forderung „Rückbauen!“, diese neuen Parolen haben in Frankreich neue Türen geöffnet und mit dazu beigetragen, dass der Stilllegungsprozess nun endgültig eingeleitet wird.

Dies belegt auch ein Brief, der mit der letzten Post des Jahres 2017 bei uns eingegangen ist. François-Xavier Lauch, le Chef de Cabinet du Président de la République, teilt uns Mahnwachern aus Breisach persönlich mit, dass die Stilllegung des Atomkraftwerks Fessenheim fester Teil der Planung der französischen Regierung ist. Allerdings koppelt er das noch an die Fertigstellung des EPR in Flamanville.

Inzwischen hat auch Stuttgart nachgezogen. Aus dem Umweltministerium haben wir jetzt ein ähnliches Schreiben erhalten, in dem die Bereitschaft der Landesregierung, hier bei uns eine neue, grenzüberschreitende Wirtschaftsregion aufzubauen, bekundet wird.

Dass Paris und Stuttgart uns direkt anschreiben ist kein Zufall, vielleicht eher die Adresse. Der Brief hätte genau so gut nach Müllheim oder Endingen gehen dürfen. Dies wertet unseren Widerstand auf, und darauf dürfen wir alle zusammen stolz sein. Wir haben mit unserer Hartnäckigkeit, mit unserem Stehvermögen und mit unserer grenzüberschreitenden Solidarität einen großen und entscheidenden Anteil daran, dass jetzt das Ende der atomaren Ära in unserer unmittelbaren Nachbarschaft eingeläutet wird.

Auch wenn unlängst 13 Elus aus dem Elsass in einem Offenen Brief an Sébastien Lecornu eine weitere Laufzeitverlängerung bis 2023 gefordert haben - so kann das Rad der Geschichte nicht mehr zurückgedreht werden. In der letzten Woche gab es einen ersten Vorstoß aus der CGT und von Teilen der Belegschaft des Atomkraftwerks Fessenheim, Kontakt zu uns aufzunehmen. Und auch die Kraftwerksführung denkt jetzt laut und öffentlich über die anstehenden Rückbauplanungen nach. Ihr seht, zurzeit gehen immer mehr neue Türen auf - Türen, die bisher geschlossen, ja sogar fest verriegelt gewesen sind.

Auf der deutschen Seite unterstützt das Regierungspräsidium aktiv diese ersten Schritte. Noch haben unsere Bürgermeister ihren Findungsprozess diesbezüglich nicht abgeschlossen. Bleibt für jeden für uns die Aufgabe, im eigenen Rathaus nachzuhaken.

Auch wenn der Weg zur Grünen Wiese noch sehr lang ist - je eher er eingeschlagen wird, desto eher wird das Ziel erreicht.

Dazu braucht es auch eine zielführende Öffentlichkeitsarbeit. Leider haben die Medien für uns eher nur Platz für Randnotizen im Lokalteil übrig. Es ist einfacher und bequemer, fremde Meldungen von afp oder dpa zu übernehmen, als zeitaufwändig, kostenintensiv und tiefgründig zu recherchieren und eigen Analysen zu veröffentlichen. Trotzdem gehen wir unseren Weg unbeirrt weiter, "bis denen da oben die Luft ausgeht!" (Zitat von Annemarie Sacherer auf einer Demo aus dem Wyhler Wald.). So weht auch heute ein Hauch von Markolsheim und Wyhl zu uns herüber. Und es deutet sich wieder an, dass wir erfolgreich sind mit unserem rheinüberschreitenden Protest gegen Atomkraft und jetzt mit unseren Anstrengungen für den Aufbau einer neuen Wirtschaftsregion - dass wir erfolgreich sind, wenn wir gemeinsam - so wie heute und hier - am richtigen Ort sind.

Danke an euch alle für die langjährige Treue. **Es ist gut, am richtigen Ort zu sein!**

Gustav Rosa, Mahnwache Breisach